

## Pressemitteilung

### **KMW kneift – „Kraftwerk so nicht genehmigungsfähig!“**

**Infoveranstaltung der Stadt Wiesbaden am 16.01.2008**

So könnte man in wenigen Worten das Ergebnis der gestrigen, wiederum gut besuchten Infoveranstaltung des Umweltamtes der Stadt Wiesbaden im Kulturforum Schillerplatz zum geplanten Bau des Kohlekraftwerk zusammenfassen.

Tatsächlich fiel in der Veranstaltung kein einziges zustimmendes Wort zum geplanten Kohlekoloss, denn der Antragsteller KMW hatte es vorgezogen, gar nicht erst zu erscheinen. Angeblich wegen des hessischen Wahlkampfes, der an diesem Abend aber gar keine Rolle spielte: Vermutlich, weil KMW auch weiterhin so wenig (Kohle-) Staub wie möglich aufwirbeln will, bis in einem Monat die Einwendefrist zu Ende ist.

Applaus war ja sowieso nicht zu erwarten – anscheinend will niemand außer dem Antragsteller selbst den Kohleklotz haben, gibt es doch ein hochmodernes, hocheffizientes und sauberes GuD-Gaskraftwerk mit ausreichender Kapazität, welches zudem erweiterungsfähig ist.

Umweltdezernentin Rita Thies und ihre Mitarbeiter trugen dagegen schwerwiegende Bedenken ihres Amtes vor, was zusätzliche Schadstoffbelastung, Rheinerwärmung, Störung des Landschaftsbildes, CO<sub>2</sub>-Emissionen und die Möglichkeit einer evtl. Nachrüstung mit Anlagen zur Einlagerung des Treibhausgases CO<sub>2</sub> angehe. Fazit Thies: „Dem Umweltamt erscheint das Kraftwerk nach den vorliegenden Antragsunterlagen nicht genehmigungsfähig!“

Leider ist die Stadt Wiesbaden nur indirekt am Bauvorhaben beteiligt, da dieses auf Mainzer Grund entsteht und in Rheinland-Pfalz genehmigt werden müsste. „Aber wir werden alle unsere Bedenken der Genehmigungsbehörde vortragen und raten allen Bürgern, das persönlich ebenfalls zu tun. Jeder einzelne Einspruch ist wichtig!“ ergänzte Dr. Bernd Kummer, der von der Stadt Wiesbaden mit der rechtlichen Prüfung beauftragte Rechtsanwalt.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte bereits 2006 beschlossen, wenn nichts weiter hilft auch den Rechtsweg zu beschreiten: Aber die KMW macht als Eigenbetrieb, was sie für richtig hält – falls sie trotz aller Einwendungen doch noch die Genehmigung dafür erhält!

Das Publikum stellte weitere Fragen, die nur zum Teil beantwortet wurden, da sie nicht Gegenstand des Genehmigungsverfahrens sind: Wie wirtschaftlich ist dieses Vorhaben eigentlich? Müssen nicht am Ende die Besitzer der KMW, also die Städte Mainz und Wiesbaden bzw. ihre Steuerzahler, die Zeche einer Fehlkalkulation zahlen? Warum haben die städtischen Vertreter in den Gremien der KMW den Baubeschluss nicht gleich verhindert? Warum nutzt die Stadt nicht all ihre Mittel, dieses brennenden Thema und die nur noch für vier Wochen bestehenden Einspruchsrechte allen Bürgern bekannt zu machen? Ein Arzt aus dem Auditorium zeigte zudem aktuelle Studien bezüglich der zu erwartenden immissionsbedingten Gesundheitsschädigungen auf und verwies auf Ärzteinitiativen gegen das Kraftwerk.

Kein Wunder, dass nach einem so vernichtenden Urteil selbst der Profis des Umweltamtes die Tische der Bürgerinitiative ‚Kein Kohlestrom Wiesbaden‘ KeKoWi mit den vorbereiteten Einspruchsunterlagen dicht umlagert waren: Anscheinend vertritt die B.I. die Interessen der Bürger wirkungsvoller, als es ihre gewählten Vertreter derzeit können oder wollen!

Die Mitarbeiter des Umweltamtes sagten zu, alle Informationen des Abends in Kürze im Internet zu präsentieren.

Und Kekowi, **die** Plattform aller kritischen Wiesbadener Bürger, wird sich schon am heutigen Donnerstag im Schützenhof Biebrich um 19.30 h zur nächsten Besprechung treffen.